



**G** In angenehmer Sohn/ der als ein zartes Reiß  
Von seiner Eltern Stain/ nichts von Geschwi-  
ster weiß/

Der alls in allen ist/ der kan von Glücke sagen/  
Und muß hingegen auch die höchste Last ertragen.

Das Glücke bricht hervor: Er ist allein das Ziel/  
Wenn sich des Hauses Wunsch durch Liebe zeigen wil:  
Er darf der Eltern Herk mit seinem Herke theilen/  
Weil alle Blicke nur auff seine Wohlfahrt eilen:  
Vor Ihn wird stets gesorgt / an Ihn wird stets gedacht/  
Sein Trauren wird beweint/ Sein Wolshun wird belacht.  
Wer Lust zum Wolthun hat/ der muß bei Ihm erscheinen/  
Des Vaters bester Freund muß ihn getreulich meinen/  
Und wenn der späte Tod die liebsten Seelen trennt/  
So macht das ganze Gut ein ruhig Testament.

Doch was vor Lasten auch Ihm auf dem Halse bleiben/  
Dasselbe muß ein Mann der Warheit nach beschreiben/  
Der Centner- Verse macht. Wenn er die Mildigkeit  
Mit seinem Bruder theilt/ so muß er allezeit  
Auch selbsten Dankbar seyn. Heist er des Hauses Freude/  
Des Vaters Lebens- Trost/ der Mutter Augenweide;  
So wird nothwendig auch dergleichen Ding gethan/  
Darben man Aug' und Herz im Ernst weiden kan.  
Er muß in steter Angst die Schritte gleichsam zählen;  
Damit die Füsse nicht auf einen Irrweg fehlen:  
Die weil ein theures Paar zu Hause mühsam lebt/  
Das nach der bösen Post auch alle Lust begräßt/

Wo Kinder übrig sind/da wird der Schmerk gestilllet/  
Ob eine Pflanke gleich die Freude nicht erfülltet:  
An Diesem ist es gnung/wenn er gehorsam ist/  
An Jenem/wenn er sich im Fleisse nicht vergißt/

Den